

Werk

Titel: De Filippi´s Expedition nach Kaschmir

Ort: Berlin

Jahr: 1914

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1914|LOG_0135

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Arten, bis in die Gegend von Örnköldsvik oder Umeå, andere, die nord-norrländischen Arten (Ahorn, Linde, Ulme), rings um den Bottnischen Meerbusen herum. Für die Fichte ist die Verbreitung auf diesem Wege bis über die Hochgebirge bis nach Norwegen erwiesen.

Diese Arbeit bildet einen ausführlichen, wertvollen Beitrag zur Pflanzengeographie und Pflanzengeschichte des nördlichen Schwedens; sie konnte nicht geeigneterer Bearbeiter als die Gebrüder Andersson finden, welche vermöge ihrer langjährigen gründlichen Studien hierzu besonders berufen waren. Mit Interesse sieht man auch der angekündigten weiteren Arbeit Selim Birgers über die Flora der schwedischen Hochgebirge entgegen, welche sich an das vorliegende Werk unmittelbar anschließen dürfte.

H. Conwentz.

KLEINE MITTEILUNGEN.

Asien.

* **De Filippi's Expedition nach Kaschmir.** Von unserem korrespondierenden Mitglied, Dr. de Filippi, ist ein neuer, vom 31. März d. J. datierter Bericht aus Leh eingelaufen, dem wir folgendes entnehmen. Die Expedition hat von Skardu aus (vgl. diese Zeitschr. 1914, S. 65/66) in der Zeit vom 6.—17. November 1913 geophysikalische Untersuchungen in der Nordumrandung des Deosaiplateau gemacht, wo im Tal von Burji La in 4280 m Höhe erdmagnetische und Pendelbeobachtungen, Messungen der Sonnenstrahlung mit dem Abbotschen und dem Ängströmschen Pyrheliometer und Pilotballonaufstiege veranstaltet wurden. Von einem 5060 m hohen Gipfel wurden telephotographische Panoramaaufnahmen der Karakoramketten gemacht. Nach der Rückkehr verblieb die Expedition bis zum 16. Februar d. J. in Skardu, wo die erwähnten geophysikalischen Beobachtungen regelmäßig durchgeführt wurden. Gleichzeitig wurden astronomische Längen- und Breitenbestimmungen ausgeführt und eine Basis mit Invardrähten gemessen. Auf Grund einer Verabredung mit der indischen Regierung wurden von Lahore auf drahtlosem Wege Zeitsignale übermittelt und dabei hier, wie auf späteren Stationen, der Einfluß der gewaltigen Ketten des Himalaya, der zwischen der Ausgabe- und den Empfangsstationen liegt, auf die Übermittlung studiert. Die meteorologischen Terminbeobachtungen ergaben, daß die Temperatur nur im Dezember für kurze Zeit auf $+1,9^{\circ}$ herabsank, dagegen im Januar nicht unter $8,6^{\circ}$ fiel. Die Luft war stets ruhig, der Himmel meist bedeckt und an den Bergen hingen Wolken und Nebel, aber Schnee gab es nur wenig. Dies gestattete Prof. Dainelli, ausgedehnte ergebnisreiche, geologische Exkursionen im Becken von Skardu, ins Shigartal, zum Biafo-, Baltoro- und zum Chogo Lungmangletscher, und schließlich ins Shyoktal zu machen, von wo aus er auch den Saloro- und Nubragletscher besuchte. Daneben betrieb Dainelli auch anthropogeographische Studien.

Am 16. Februar brach die Expedition von Skardu nach Kargil im Surutal (2680 m) auf, wobei man den Indus stromaufwärts immer häufiger von Eisbrücken bedeckt fand, so daß allein in dieser Jahreszeit eine Ver-